

## Ein Resümee auf Basis einer Vorschau-Modifikation – vom YCBS-Beirat für Öffentlichkeitsarbeit

Anfang September 2009, gut vor dem Start der Langfahrt per 27. 9. von Split zu den Kapverden, wurde ich bei der YCBS-Vorstandssitzung ersucht, einen Vorschau-Bericht für die Homepage und zur Info-Weitergabe an die Lokalpresse zu verfassen. Als selbst nicht an der bevorstehenden Überstellung Teilnehmender war ich nicht sonderlich gut informiert. Gerhard Nagy als „geschäftsführender“ Langfahrt-Organisator lieferte mir einen Katalog an Planungsunterlagen und Fakten. Dieses Material, gepaart mit etwas Phantasie und persönlicher Segelerfahrung ergab bald darauf eine grobe Vorstellung des möglichen Törnverlaufes im Kopf. Nach etwas Formulieren und Abrunden stand der Text als Langfahrt-Vorschau im Internet und ging zudem via Chef-Organisator Christian Haidinger an einige print-mediale Redaktionen unter den Schlagzeilen:

### **Adria, Mittelmeer, Atlantik - Europa und Afrika Der Yachtclub Braunau-Simbach geht auf große Fahrt !**

Jetzt, gegen Ende November, ist das Abenteuer „Atlantikfahrt 2009“ gelaufen, wurde die Yacht *BELLISSIMA* auf den Kapverden übergeben und sind alle Akteure gut nach Hause zurückgekehrt. Acht Wochen - vom 27. 9. bis 22. 10. 2009 - konnten wir deren Erlebnisse dank fleißiger Informationslieferung und eifriger Berichterstattung täglich im World-Wide-Web verfolgen. Für mich ist es ein Ansatz, diese heimgemeldeten Abläufe in groben Zügen mit den Annahmen der Vorschau abzugleichen, so die Fahrt noch einmal Revue passieren zu lassen, die Abweichungen hervor zu heben und die wesentlichsten, auch unerwarteten Vorkommnisse aufzuzeigen.

Im nachstehenden Text sind **GRAUE** Teile aus der Vorschau (aus dem Nebel des Ungewissen) übernommen und **BLAUE** Passagen (die reine meerklare Wahrheit) als Anpassung bzw. Ergänzung eingefügt:

Im Herbst, dann wenn die sommerlichen Flautentage durch meist etwas mehr windbewegte Zeiten abgelöst werden, da lockt es einige ambitionierte Segler aufs Meer, da lässt es sich besser Strecke machen.

Strecke, das haben sich für den Herbst 2009 einige Mitglieder und Freunde des Yachtclub Braunau-Simbach vorgenommen – 1 Segelschiff namens *BELLISSIMA* (die „Schönste“ von der Tiroler Fa. Trend Travel & Yachting gechartert) mit 51 Fuß (x 0,3048 = 15,5 m) Länge geht auf große Fahrt – rund 3.700 Seemeilen (x 1,852 = 6.852 km) - und nicht weniger - sind es bis zum Ziel.

Ausgangshafen wird die dalmatinische Hafenstadt Split sein. **Effektiv übernommen wurde ab Marina Kaštela.** Dort startet am 26. September 2009 die erste Crew. Die Ausrüstung ist entsprechend für eine 8-wöchige Langfahrt vorzubereiten. Neben einer guten persönlichen Ausstattung ist viel navigatorisches Equipment von Nöten wie Seekarten, Revierführer, Hafenhandbücher. Natürlich gehört heutzutage auch Elektronik dazu: GPS-, Kurzwellen- und Wetterempfänger, Radar, Sprechfunk, GSM-/Satellitenhandys für Gespräche, SMS-/Email-Versendung und Internet-Zugriff via Laptop. Dazu kommt auch der klassische Sextant für Orientierungen an Sonne und Sternen zum Einsatz. Einige Teilnehmer wollen sich nämlich die nötige Praxis zur Erlangung der Berechtigung für >Weltweite Fahrt< aneignen. Im Vorfeld gab es dazu schon Kurse für Funk, Radar und den

theoretischen Prüfungsteil für den so genannten C/FB4-Schein. **Ein Teilnehmer der Langfahrt konnte zudem vor dem Start auch schon die praktische Prüfung erfolgreich ablegen (Commodore Ferdinand Brandstätter, der Skipper der Etappe 4).** Natürlich sind zur Sicherheit für alle Teilnehmer selbst aufblasende, automatische Schwimmwesten an Bord, zudem eine Rettungsinsel für alle Fälle und eine Seenotfunkboje (EPIRB), welche im Ernstfall (bei Kontakt mit Wasser) automatisch via satellitengestütztem Meldesystem Hilfe anfordert. Sicherheit wird also für dieses Unternehmen groß geschrieben.

Apropos Groß – der YCBS (die Kurzbezeichnung des Yachtclubs), 1993 gegründet, hat zwischenzeitlich eine beachtliche Mitglieder-Anzahl von gut über 200 erreicht. Davon ist ein Großteil sehr aktiv, was auch durch die hohe Zahl an geprüften Skippern belegt wird. Das ist für einen im Mittelpunkt der europäischen Landmasse fernab vom Meer situierten Seefahrtsverein eine tolle Leistung. Chef (genannt Commodore) der wasser- und windbegeisterten Interessensgemeinschaft ist Langzeit-Segler Ferdinand Brandstätter, tatkräftig unterstützt von seiner Gattin Annemarie als Clubsekretärin. Unter Leitung der Brandstätters wurde die Idee eines Törns hinaus auf den Atlantik in Form einer Schiffsüberstellung konkret.

Um die vorbereitende Durchführung spez. angenommen haben sich in der Folge Christian

Haidinger (Vicecommodore) und Gerhard Nagy (Beirat Hochsee) – sowohl erfahrene Organisatoren als auch Segler. Beide werden zudem sehr aktiv dabei sein, wenn es Ende September „quermeerein“ auf die Strecke geht – Christian einige Wochen als Skipper und Gerhard die volle Länge als Co-Skipper und Bootsmann. Damit sollten die geplanten Crewwechsel fernab der Heimatbasis der Yacht ohne „Stille-Post-Effekt“ gut machbar sein und kein Informationsverlust eintreten. Insgesamt 5 mal werden neue Teilnehmer bzw. auch Skipper aufs Boot kommen. Total beteiligen sich 27 Personen an der Überstellung.

In den 8 zur Verfügung stehenden Wochen sind an den Fahrttagen je 120 Seemeilen zu schaffen - eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 5 Knoten (= 9,26 km/h) wurde planerisch zugrund gelegt. Lässt der Wind nach, dann wird der Schiffsmotor für die Einhaltung des Terminplanes sicher fallweise sorgen müssen. Ein Blick in das Logbuch bringt es konkret ans Licht: Start-Stand 1327, End-Stand 1722, macht 395 Motorstunden (total, also reine Motorfahrzeiten, auch unterstützender Antrieb, Batterieladung, Hafenanläufe etc.). Natürlich ist die Nacht üblicherweise zum Schlafen da, nicht jedoch so sehr für unsere Abenteurer – hier werden viele Nächte bei entsprechender Wacheinteilung mit Dienststunden gespickt sein. Speziell in von der Großschiffahrt bzw. Schnellfahrten stark befahrenen Seegebieten ist dann viel Aufmerksamkeit bei wachen Augen angesagt. Dies galt vor allem für die Straße von Messina und die Giralta-Passage.

Die weitgehend bekannteren Streckenteile kommen zuerst. Ab Split wird noch küstennah Süddalmatien befahren – hier liegt Dubrovnik, die Perle der Adria, als Muss-Stopp nahe an der Route. Nun folgt - Kroatien verlassend – der Schlag nach Süden über die Adria zur Hafenstadt Brindisi. Ob der Wind der „Schönsten“ an der Ferse Italiens die Sporen gibt, dass wird sich zeigen. Bereits in Brindisi musste wetterbedingt ein Hafentag eingeschoben werden. Üppige Wellenbewegungen verlangten auch nach einer Pause in Crotona und ein gerissenes Genuafall zum Stopp in Reggio. Apulien, Kalabrien und die Straße von Messina werden irgendwann am Horizont zurück bleiben, dann liegt Palermo auf Sizilien für den ersten Crewwechsel an. Dazu sollten die zahlreich gebuchten Flüge für An- und Rückreisen erstmalig zum Törnverlauf passen. Nach Cagliari im Süden Sardinien sind Wind und Wellen des westlichen Mittelmeeres hinüber zu den Balearn zu meistern – Menorca mit Mahon, Palma

auf Mallorca (2. Crewwechsel) und Ibiza sind dort Stationen. Auch hier hielt sich das Wetter nicht an den Plan: Die Crew 2 saß vorübergehend auf Sardinien fest und musste schließlich, um in der Zeit zu bleiben, eine stürmische Überfahrt zu den Balearn in Angriff nehmen. Die Stationen Menorca und Ibiza vielen so ins Wasser – ebenso ein loser Buganker samt Kette und auch etwas Mageninhalt. Nahe der iberischen Festlandküste wechselt der Globus von „östlich“ auf „westlich“ Greenwich, aber die Zeit ändert sich dann erst in Höhe Portugal auf westeuropäisch. Nun wird das Revier immer spanischer - nach einer Station in Cartagena (wiederum sturmbedingt verlängert) geht die Fahrt entlang der Costa del Sol zum andalusischen Malaga (zur Marina in Benalmadena) für eine neuerliche Crewanpassung und ein Umstellen der Uhren auf Winterzeit. Wegen eines Defekts der Genua-Rollrefanlage mit Anlieferung von Ersatzteilen und Warten auf die spanischen Mechaniker wird auch hier der Zeitplan zum Problem. Ein PKW-Ausflug der Crew zur britischen Kronkolonie verkürzt die Zwangspause informativ für die bevorstehende Durchfahrt.

Jetzt aber wird es enger im Schlupfloch zwischen Europa und Afrika. Östliche Winde wären wohl angenehm für die Passage vorbei am Felsen von Gibraltar hinaus auf den Atlantik (Commodore Ferdinand leitet diese Etappe persönlich). Nun entschwindet auch bei bester Sicht sicher jegliche Küste – wohl 4 Tage und Nächte ist nonstop westlicher Kurs am Plan, bevor „Land in Sicht“ gerufen werden darf - Porto Santo im Madeira-Archipel, eines der Traum-Zwischenziele dieser Reise wird angesteuert. Angesteuert wurde auf Madeira die Marina Quinta do Lorde, die Insel Porto Santo blieb an Steuerbord liegen. Auch hier draußen werden einige Pferde getauscht, soll heißen, es warten hoffentlich schon ein paar neue, unverbrauchte Segler. Die alten werden sich aber bestimmt rasch wieder erholen - die Pracht der Blumeninsel und das milde Klima schaffen das sicher.

Südliche Kurse für die Kanaren müssen nun anliegen und die afrikanische Küste wird wieder näher rücken. Die Vulkaninsel Lanzarote bringt letztmalig einige neue Teilnehmer, zudem ist etwas Inselhüpfen nach Fuerteventura angesagt. Das Inselhüpfen wurde hier durch einen PKW-Ausflug auf Lanzarote ersetzt.

Im Respektabstand entlang der afrikanischen Küste (Bootpeople?) steht nun der längste Schlag bevor. Eine volle Woche sind für die rund 850 Seemeilen vorgesehen und wahrscheinlich auch nötig – und

dann? - „Jenseits von Afrika“ wird eine Inselgruppe zum Ziel. Die Reise von Kroatien (Split 43°30'N/016°25'E) zu den Kapverden (SaoVicente/Mindelo 16°50'N/024°59'W) ist geschafft.

Ein paar Schnupper-Tage bleiben für die Abschluss-Crew zur Erkundung eines Teiles dieser paradiesischen Eilande vor dem westlichsten Afrika, dann - am 22. November – geht es zurück in die alte Welt, nur die BELLISSIMA bleibt vor Ort (zumindest den europäischen Winter über für einige weitere Inselfahrten).

Zum Abschluss dieser Törnorschau sei den Teilnehmern – wie unter Seglern üblich – Mast- und Schotbruch als Wunsch mitgegeben, wobei genau das Gegenteil gemeint ist: Nichts Unlösbares soll euch passieren, viele unvergessliche Stunden und Augenblicke seien euch beschieden und die Winde sollen euch möglichst oft von der richtigen Seite kommen (auf die Schnauze meine ich damit nicht).

Die Überstellung hatte windseitig recht gemischte Kost zu bieten. Stürmisch zeigte sich das Meer vor allem in der südlichen Adria, bei der Überfahrt von Sardinien zu den Balearen und im südöstlichen Spanien. Wenig Segelantrieb bis Flautenphasen gab es im Tyrrhenischen Meer, am Atlantik hinaus nach Madeira und auch hinunter zu den Kapverden.

Den Organisatoren wünschen wir einen guten Verlauf nach Plan und den Skippern die nötige Handbreit Wasser unter dem Kiel (dazu eben so breit immer Rotwein in der Flasche – **allerdings wurde diesem der Rang durch Brandys wie Cardenal Mendoza und Carlos Primero abgelassen**) – konkret dies:

- |   |                                   |
|---|-----------------------------------|
| O für Christian Haidinger mit Crews zu den Strecken | Split > Palermo & Palma > Malaga  |
| O für Wolfgang Forstner mit Crew zur Strecke        | Palermo > Palma di Mallorca       |
| O für Ferdinand Brandstätter mit Crew zur Strecke   | Malaga via Gibraltar nach Madeira |
| O für Sepp Pagitz mit Crew zur Strecke              | Madeira > Kanaren                 |
| O für Klaus Schäfer mit Crew zur Strecke            | Kanaren > Kapverden               |

In Gedanken werden euch viele YCBSler begleiten – sicher mit viel Sehnsucht nach der Ferne

ANTE von der Öffentlichen Beiratsstelle des YCBS

PS: Die Skipper bzw. Teilnehmer werden uns während der Reise am Laufenden halten. Diese nach Plan meist tagesaktuellen Kurzberichte kommen laufend zu den schon gesammelten Reiseinformationen dazu und werden im Internet unter [www.ycbs.at](http://www.ycbs.at) > Atlantikfahrt 09 allgemein abrufbar bereitgestellt.

Die Meldungen in die Heimat klappten wirklich ausgezeichnet. So konnten die YCBS-Mitglieder, die Angehörigen und weitere interessierte Beobachter der Langfahrt recht aktuell mit Informationen versorgt werden. Dass das Angebot einer Internet-Berichterstattung gut angenommen wurde, das zeigte der Zugriffszähler. Mit bei Törnende gut über 6000 Aufrufen mauserte sich die Atlantikfahrt 2009 zu einem Hit des YCBS-Homepage-Angebotes. Auf die Laufzeit verteilt ergibt dies über 100 Einstiege pro Törntag.

Die YCBS-Atlantikfahrt 2009 ist gut abgeschlossen. Sie brachte für die Skipper und Crewmitglieder bleibende Erlebnisse und Erfahrungen. Aus Clubsicht wird die Veranstaltung als erfolgreiches Unternehmen in die Vereinsanaln eingehen.

Mit einem Blick in die Weiten eines abendlichen Atlantik beendet sich berichtlich die YCBS-Atlantikfahrt 2009

